©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Literaturübersicht

AGENJO, R. (1970): Sobre la presencia en España de la Colotis evagore nouna LUCAS, 1849 (Lep. Pieridae). — Graellsia, XXV, p. 141—148, Madrid.

Zu Beginn seines Artikels rügt AGENJO die außerspanischen Entomologen, die über sein Land publizieren, ohne jedoch vorher die entsprechende iberische Fachliteratur zu Rate zu ziehen. Im speziellen Fall macht er LEWIS diesen Vorwurf, da dieser 1969 den Fang verschiedener Exemplare von *Colotis evagore nouna* LUCAS in der Sierra Nevada im September 1968 als „first record" für den Genus *Colotis* in Europa veröffentlichte, obwohl AGENJO bereits 1951 in der Graellsia von einem Einzelfund dieser Art aus der Provinz Cadiz berichtet hatte.

In seinen weiteren Ausführungen gibt der Autor einen zusammenfassenden Bericht über die bisher in Südspanien gesammelten bzw. beobachteten Exemplare dieser Pieride, die in Nordafrika heimisch ist (locus typicus der ssp. *nouna* LUCAS ist Algerien). Wie aus einer Verbreitungskarte zu entnehmen ist, beschränken sich die Funde auf die spanischen Provinzen Cadiz, Granada, Almería und Murcia. In der Provinz Murcia flogen die Falter im März und im September 1967 derart zahlreich, so daß ein spanischer Entomologe z. B. innerhalb von drei Tagen 77 Imagines fangen konnte. Eingehende Nachforschungen in den darauffolgenden Jahren ergaben, daß der Falter aus den Biotopen, in denen er gefangen wurde, verschwunden ist. Ebenso blieb auch die Suche nach Raupen an der Futterpflanze *Capparis spinosa* L. (Kapernstrauch), die in den dortigen Küstenregionen gedeiht, erfolglos. AGENJO wirft daher die äußerst interessante Frage auf, inwieweit der Falter in Südspanien bodenständig ist, oder ob es sich möglicherweise um eingewanderte Falter aus Nordafrika gehandelt haben könnte, ein Problem, das erst weitere Beobachtungen und Untersuchungen klären werden.

HARTMUT STEINIGER

BAKER, R. R. (1972): The Geographical Origin of the British Spring Individuals of the Butterflies *Vanessa atalanta* (L.) and *V cardui* (L.) — Journ. Ent. (A) 46: 185—196,4 figs.

Die Durchschnittsgröße (gemessen an der Vorderflügellänge) der Falter von *V atalanta* und *V cardui*, die von Mai bis Juli in England gefangen wurden, entspricht mehr der Größe der Falter, die im Herbst des Vorjahres dort gesammelt wurden, als der der Individuen, die von März bis Juli in Nordafrika, Süd- und Südwesteuropa und dem Nahen Osten gefangen wurden. Es wird daraus geschlossen, daß im Frühling in England gefundene *atalanta* und *cardui* dort überwintert haben oder vom Kontinent aus, über eine Strecke von etwa 200 km, zugeflogen sind und daß Einwanderungen

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at
aus dem Mittelmeerraum dazu in Beziehung gesetzt, in relativ viel geringerer Anzahl erscheinen.

KURT HARZ

BURTON, J. F. & FRENCH, R. A. (1969): Monarch Butterflies coinciding with American Passerines in Britain and Ireland in 1968 — British Birds, 62: 493—494.
Im Herbst 1968 erschien eine große Anzahl elf verschiedener amerikanischer Sperlingsvögel *(Passerinae)* in England und Irland. Gleichzeitig flog der Monarch *(Danaus plexippus)* in mehr als 60 Exemplaren ein, die größte Menge, die seit 1876, dem Jahr, in dem der erste Falter dieser Art dort festgestellt wurde, England erreichte. 1933 waren es 40, aber von 1876 bis 1967 waren es nur insgesamt 215, wovon auf 1958—1967 nur 15 entfielen. Die Autoren halten es für durchaus möglich, daß der kräftige Falter mit westlichen Stürmen im Rücken in 2 bis 4 Tagen den Atlantik überqueren kann. Nach der Wetterlage kann eine wärmere nicht turbulente Luftströmung von 55,5 bis 64,8 km/h von Mitte September bis 7. Oktober die Erklärung für die zahlreichen Meldungen nach dem 29. IX. sein. Die beiden Falter vom 1. und 24. IX. haben entweder einen anderen Ursprung (z. B. Verschleppung) oder stammen möglicherweise von den Populationen aus den Azoren oder Canaren.

KURT HARZ

GALANTE PATINO, E., J. A. y J. (1970): Sobre una emigración de „cardera" Vanessa cardui (L., 1758) observada en Jaca, provincia de Huesca, durante el mes de mayo de 1970 (Lep. Nymphalidae). — Graellsia, XXV, p. 175—177, Madrid.
Die drei Autoren berichten von einer Wanderung des Distelfalters *Vanessa cardui,* die sie mehrere Tage lang vom 18.—21. V 1970 in Jaca in den spanischen Pyrenäen (Provinz Huesca) beobachten konnten. Der Flug war streng von SE nach NW orientiert. Diese Orientierung wurde auch beim Überfliegen von Hindernissen beibehalten. Lagen keine Hindernisse (Bauten etc.) auf ihrem Weg, so flogen die Falter dicht über dem Erdboden. Es muß sich dabei um einen Durchzug von unvorstellbarem Ausmaß gehandelt haben, was exakte Zählungen der Autoren in bestimmten Zeitintervallen zeigen:

18. V. 1970, ein ziehender Falter;
19. V. 1970, 14.10—14.40 Uhr: 552 Falter innerhalb eines 10 m breiten Beobachtungsfeldes, wenige Falter verlassen den Wanderzug und fliegen bereits um Blüten;
16.00 Uhr: der Zug dauert fast unvermindert an;
17.30 Uhr: es fliegen etwas weniger Falter;
20. V. 1970, 11.00—11.05 Uhr: 28 ziehende Falter;
12.30—12.35 Uhr: 28 ziehende Falter;

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

13.30—13.45 Uhr: 63 ziehende Falter, viele Falter fliegen bereits in der Vegetation umher;

21. V. 1970: der Durchzug hält nach wie vor an, die Falter fliegen jedoch in größeren Strecken- und Zeitabständen;

22. V. 1970: keine ziehenden Falter mehr.

Einige, während des Höhepunktes des Durchzugs herausgefangenen Exemplare waren enorm erregt und nahmen beim Freilassen unmittelbar die Flugrichtung SE-NW ein, um sich der Wanderung erneut anzuschließen.

HARTMUT STEINIGER

LEMPKE, B. J. (1972): Trekvlinders in 1970 — Ent. Ber. 32, p. 113 bis 120.

Der 31. Bericht über das Auftreten der Wanderfalter im Jahr 1970 in den Niederlanden bringt aufschlußreiche Beobachtungen, die eine wertvolle Ergänzung zu den Berichten in der ATALANTA sind. Insgesamt wird von 19 Arten berichtet. Interessant ist die Zahl von 1093 beobachteten *V atalanta,* liegt diese doch nahezu um das dreifache höher als die aus Deutschland gemeldete Zahl. Von *S. ipsilon* wurde eine Zahl von 15 000, von *A. gamma* eine von 8 100 angegeben. Der Autor berichtet außerdem von interessanten *cardui*-Meldungen aus Frankreich, Italien und Bulgarien. In Frankreich wurde bei Vaison la Romaine (Vaucluse) ein mächtiger Wanderzug beobachtet, der vom 17.—20. V. gegen einen starken Wind anflog (vergl. ATALANTA III/5, p. 255). Bei Lavagna 40 km südlich von Genua, traten am 31. V plötzlich frische Falter in beträchtlicher Anzahl auf, die einige Tage an den Blüten Nahrung saugten und dann ebenso plötzlich verschwanden. Am 9. VI. wurden im Struma-Tal nahe Blagoevgrad (Südwestbulgarien) Hunderte von *cardui* gesehen, die möglicherweise aus Griechenland eingewandert waren.

ULF EITSCHBERGER

LEMPKE, B. J. (1971): Problems around Vanessa atalanta Linnaeus — Ent. Rec. 83, p. 199—204.

Im ersten Teil der Arbeit wird die Frage erörtert, ob *V atalanta* in unseren Breiten überwintern und sich im Frühjahr fortpflanzen kann. Versuche haben gezeigt, daß dafür eine sehr geringe Chance besteht, da der Admiral keine Diapause einlegt. Er rastet nur, was aber eine Nahrungsaufnahme während der Rastzeit notwendig macht. An der Côte d'Azur z. B. fliegt *atalanta* während des ganzen Winters in geringer Zahl an den Tagen, an denen die Temperatur über 9 ° C (im Schatten) steigt. Die Falter saugen dann Nahrung auf den Blüten kultivierter oder wildwachsender Pflanzen (JACOB, 1953).

In den letzten 31 Jahren wurden in den Niederlanden 5 Falter im Dezember, 2 im Januar, 8 im Februar und 69 im März registriert. Die Zahl der

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at
in Südengland in diesen Monaten beobachteten Falter liegt vergleichsweise höher. Es ist aber schwierig das Auftreten dort mit dem in den Niederlanden zu vergleichen, da das niederländische Klima wesentlich rauher ist. Ein Teil der im Februar und März in England beobachteten Tiere wurde kurz vor oder nach einer günstigen Witterungsperiode gesehen. Es ist daher gut möglich, daß diese Falter mit subtropischen Luftströmungen angekommen sind. Trotzdem ist es wohl nicht auszuschließen, daß einige Falter der Herbstgeneration versuchen, in unseren Breiten zu überwintern. Die Erfolgsaussichten für diese Falter, den Winter zu überleben, sind sehr gering.

Das zweite Rätsel, das uns der Admiral stellt, ist die Frage nach dem Verbleib der Rückwanderer. Das was wir darüber wissen ist minimal und unbefriedigend. Hoffen wir deshalb, daß die Lücken im Wissen um *atalanta* durch die Zusammenarbeit der Entomologen mit der Zeit geschlossen werden, die sich mit diesem Problem beschäftigen.

ULF EITSCHBERGER

VATER, G. (1971): Ausbreitung und Wanderverhalten parasitischer Hymenopteren. — Biol. Rdsch. 9: 218—303.

In Form einer sorgfältigen Literaturübersicht vermittelt der Autor den bisherigen Stand der Kenntnisse zu den speziellen Aspekten der Ausbreitung und des Flug- und Wanderverhaltens parasitischer Hymenopteren, deren diesbezügliche Lebensgewohnheiten im Unterschied zu anderen Insektengruppen bislang nur in relativ groben Umrissen bekannt ist. Dabei kommt einer genaueren Kenntnis der Autökologie der einzelnen Arten durchaus praxisnahe Bedeutung zu, weil parasitische Hymenopteren (Schlupfwespen im weitesten Sinne), die entweder Phytoparasiten (Gallenerzeuger) oder Insektenparasiten sind, besonders als Entomophagen einschneidend und regulatorisch in die Balance ihrer jeweiligen Biozönosen eingreifen und damit als wichtige Feinde (auch von wirtschaftlich relevanten Schadinsekten) für eine sinnvoll betriebene Schädlingsbekämpfung eingesetzt werden könnten. Als wichtige Ausbreitungsmechanismen kommen für parasitische Hymenopteren neben dem Transport durch wandernde Wirtstiere oder durch Phoresie vor allem die Migration in Frage, die nahezu ausschließlich von Weibchen ausgeführt wird. Das Wanderverhalten der Weibchen entspricht dabei in seinen allgemeinen Zügen demjenigen anderer migratorischer Insektengruppen. Da sich die Begattung sehr oft unmittelbar nach dem Schlüpfen vollzieht, sorgen die Weibchen nicht nur für die notwendige Wirt-Parasit-Koinzidenz, sondern stellen als eigentliche Ausbreitungsstadien den wichtigsten Faktor für die Artdispersion dar.

BRUNO P. KREMER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Atalanta

Jahr/Year: 1972-1973

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Steiniger Hartmut, Harz Kurt, Eitschberger Ulf, Kremer Bruno P.

Artikel/Article: Literaturübersicht 124-127